

Udo Schucker  
Am Pferdemarkt 2  
46236 Bottrop  
Tel.: 02041/23224  
schucker@schuckermedia.de  
<http://www.schuckermedia.de>

## **ALICE**

### **Idee für einen TV-Thriller**

### **Kurze Charakteristik der Hauptfiguren und Hintergrundinformationen**

#### **Die Protagonistin**

##### **REBECCA AX**

Rebecca ist 31 Jahre alt. Attraktiv. Stoisch. Ehrgeizig und in einigen Dingen etwas nachlässig. Eine burschikose, durchtrainierte Erscheinung. Eine Hackerin mit Beamtenstatus: Sie ist Kommissarin.

Abitur mit 19 Jahren. 5 Semester Informatikstudium, Abbruch aus finanziellen Gründen. Mit 22 Eintritt bei der Polizei. Die Sicherheit einer Beamtenlaufbahn und die Aussicht auf eine abwechslungsreiche Karriere motivierten sie zu diesem Schritt.

Doch im Laufe der Jahre kam die Ernüchterung: der ständige Wechseldienst, die Einengung durch ein Korsett von Vorschriften und der Umgang mit kriminellen Menschen aller Couleur, entpuppten sich im Nachhinein als ziemliche Belastung. Hinzu kommt, daß Rebecca viel zu sehr ihre Unabhängigkeit liebt. Rebecca ist eine Einzelgängerin, die gerne spontane Entscheidungen trifft und davor zurückscheut, Verantwortung zu übernehmen. Seit einem traumatischen Erlebnis leidet sie an Klaustrophobie.

Ihre Eltern sind tot. Von ihrem langjährigen Freund hat sie sich getrennt, weil ihr sein ewiges Gerede von Familienplanung auf die Nerven ging, wie sie behauptet. In Wahrheit hatte sie nur Angst davor, eingebunden zu werden, Verantwortung zu tragen, zu scheitern. Mittlerweile trifft sie Verabredungen über eine Kontaktbox im Internet. Doch Rebecca hat ihre Erwartungen absichtlich dermaßen hoch geschraubt, daß sie zwangsläufig scheitern muß.

## Der Antagonist

### ER

Er hat viele Namen, viele Gesichter. Die Boulevardpresse nennt ihn den "Weihnachtsmörder". Getauft wurde er als **Herbert Kürten**, doch das liegt lange zurück. Seit vielen Jahren hat ihn niemand mehr mit diesem Namen angesprochen. Herbert Kürten ist offiziell tot.

Sein Alter: irgendwo zwischen 30 und 40 Jahre.

Sein Aussehen und sein Auftreten: Nun, alle, die bisher das Unglück hatten, ihm zu begegnen, beschreiben ihn als einen liebenswürdigen, hilfsbereiten Menschen. Groß und attraktiv, aber auf eine seltsame Weise unscheinbar, wie eine Figur aus einem Katalog, deren Erscheinung man mit dem Umblättern zur nächsten Seite wegwischt, und die einem auf einer anderen Seite in einem neuen Gewand wieder begegnet.

**Er** ist ein hoch intelligenter Soziopath, mit einer Fixierung auf zwölf Jahre alte blonde Mädchen, deren Vorname Alice ist. Diese Fixierung hat ihren psychosexuellen Ursprung in seiner Kindheit. Sein Vater verließ die Familie als ER 3 Jahre alt war, und tauchte nie wieder auf. Die wirtschaftlichen Verhältnisse, in denen ER aufwuchs, könnte man als gut und die soziale Prägung als bürgerlich bezeichnen. Das Verhältnis zu seiner Mutter war bestimmt von einem gewissen Desinteresse ihrerseits. Zwischen ihm und seiner 4 Jahre älteren Schwester Alice existierte von Anfang an eine Haßliebe. An ihrem 13 Geburtstag, am 24 Dezember, wurde ER von IHR mißbraucht.

### ALICE BREUER

Alice ist 12 Jahre alt und Rebeccas Nichte. Ein intelligentes, sehr hübsches, aber irgendwie verschlossenes Mädchen. Alice neigt zu übertriebenen Träumereien. Sie besucht ein Gymnasium und ist in fast allen Fächern Klassenbeste. Doch Alice ist auch ein Mädchen, das sich in der Pubertät befindet und sich mit entsprechenden Problemen herumschlägt.

Ihre Mutter, **Petra Breuer (37)**, geschieden, betreibt ein Antiquitätengeschäft und hat wie viele Mütter, deren Kinder gerade pubertieren, reichlich Probleme mit der Erziehung ihrer Tochter. Alice' Vater lebt im Ausland, und sie sieht ihn nur einmal im Jahr.

## T R E A T M E N T

2. Weihnachtstag.

Ein verschneites Waldstück in der Nähe von Köln. Wie Glühwürmchen tanzen die Lichtkegel von Taschenlampen durch die Nacht.

Eine Suchmannschaft der Schutzpolizei durchkämmt den Wald nach einem vermißten zwölf Jahre alten Mädchen.

REBECCA AX (in Uniform) gehört zur Suchmannschaft.

Kommandorufe hallen dumpf durch den Wald: Die Gruppe soll dicht zusammenbleiben. Rebecca befindet sich am linken Ende der Kette und beschließt, mal wieder eigene Wege zu gehen. Kälte und Müdigkeit zeichnen ihr Gesicht. Sie entfernt sich mehr und mehr vom Rest der Mannschaft. Irgend etwas blitzt im Schein ihrer Taschenlampe auf. Rebecca verkrampft, schaudert. Langsam nähert sie sich diesem Etwas...

Nur ein alter Plastikeimer. Erleichtert tritt sie gegen den Eimer und gerät ins Wanken. Sie stolpert zwei, drei Schritte rückwärts, kann sich gerade noch an einem Ast halten. Ausatmen. Plötzlich gibt der Ast nach. Rebecca fällt. Im Zeitlupentempo sackt sie immer tiefer. Wo zum Teufel ist der Waldboden? Rebecca fällt in eine ca. zwei Meter tiefe Mulde. Leicht benommen rappelt sie sich auf. Sie entdeckt einen überwucherten düsteren Eingang. Anscheinend der vergessene Einstieg zu einer alten Bunkeranlage aus dem letzten Krieg. Rebecca versucht über ihr Funkgerät die Kollegen zu verständigen, aber das Walkie-talkie wurde bei dem Sturz zerstört. Rebecca versucht aus der Grube zu klettern, rutscht ab und hört ein Geräusch aus dem Bunker. Sie zieht ihre Pistole. Ängstlich betritt sie die alte, unheimliche Bunkeranlage und folgt vorsichtigen Schritten dem Lichtkegel ihrer Taschenlampe. Beton bröckelt von der Decke. Rebecca will umkehren, als sie ein weiteres Geräusch vernimmt. Sie dringt immer tiefer in das Tunnelsystem ein. Plötzlich baut sich ein Schatten hinter ihr auf und stößt sie in einen Raum. Rebecca ist für einige Sekunden benommen. Sie dreht sich um und sieht die Umrisse einer Person, die sich schnell entfernt. Rebecca zieht ihre Pistole und schießt wild in den Gang. Kugel prallen von den Wänden ab. Die Erschütterung bringt die Decke zum Einsturz. Rebecca ist gefangen, doch sie ist nicht allein. Die Leiche des vermißten Mädchens befindet sich mit ihr einem dem Raum...

Drei Jahre später. 11 Tage bis Weihnachten...

REBECCA AX (31) erwacht vor ihrem Computer. Erst allmählich wird ihr klar, daß sie sich nicht in ihrem Bett befindet.

Ihr Nacken schmerzt. Sie flucht. Auf dem 17" Monitor flimmert die Homepage einer Kontaktbox für Singles. Rebecca schaltet den Computer aus und begibt sich unter die Dusche. Der Radiowecker schaltet sich ein, es ertönt der Song: I don't like Mondays...

In Rebeccas Wohnung herrscht ein *kreatives* Chaos: Geschirr wartet seit mindestens zwei Wochen auf den Abwasch, Bücher liegen verstreut auf dem Boden und Stapel leerer Fastfood-Packungen zieren das Interieur wie Skulpturen.

Rebecca in ihrem Wagen. Genervt kämpft sie sich durch den Berufsverkehr.

Verspätet erreicht sie ihren Arbeitsplatz: das LKA. Das Treppenhaus ist wegen einer Reparatur abgesperrt. Rebecca soll den Aufzug nehmen. Verdammst! Die Aufzugtür öffnet sich, Rebecca zögert. Was soll's, Rebecca reißt sich zusammen und betritt die enge Kabine. Die Tür schließt sich, und Rebecca bekommt Schweißausbrüche, beginnt zu hyperventilieren. Völlig erschöpft spuckt der Aufzug sie drei Etagen höher wieder aus. Rebecca leidet seit drei Jahren an Klaustrophobie.

Die wöchentliche Einsatzbesprechung hat bereits begonnen. Kommissarin Rebecca Ax fällt ihrem Chef SEBELIUS (39) mit der Tür ins Wort.

Sebelius begrüßt sie mit einem süffisant formulierten "Guten Morgen, Frau Kollegin." Man merkt sofort, daß eine gewisse Spannung im Raum steht, und daß sich Rebecca und Sebelius nicht besonders mögen.

Rebecca arbeitet seit 10 Monaten in einer Sonderkommission des LKA. Diese Sonderkommission wurde gegründet, um kriminelle Aktivitäten aller Art im **Internet** aufzuspüren. Da der Etat wie üblich knapp bemessen ist, kam jemand in der Verwaltung auf die Idee, Beamte als *Computerheimarbeiter* einzusetzen, die über einen leistungsfähigen PC und das nötige Know-how verfügen. Rebecca ist die einzige Frau in diese vierköpfigen Truppe. Von der wöchentlichen Einsatzbesprechung abgesehen, kann sie sich ihre Arbeitszeit als quasi *Undercover-Internetsurferin* frei einteilen.

Ein Kollege von Rebecca berichtet über pornographische Kinderfotos, die er im Net entdeckt hat und die über die Uni Dresden geladen werden. Die Kollegen dort ermitteln nun gegen einen Studenten, der diesen Schund auf den Uni-Server geladen hat.

Ein anderer dokumentiert neonazistischen Schund, der über einen holländischen Provider im Internet verbreitet wird etc.

Nur Rebecca hat nichts Neues zu berichten und das schon seit Wochen. Ihre Mimik verrät ihren Frust. Sie liefert sich mit Sebelius ein kurzes, recht zynisches

Wortgefecht, daß vom Signalton ihres Handy unterbrochen wird: Es ist PETRA (37), ihre Schwester. Petra muß sie dringend sprechen. Rebeccas Verhältnis zu ihrer Schwester ist nicht gerade herzlich. Die beiden sind völlig verschiedenen, und Rebecca besucht sie nur selten.

Rebecca bei ihrer Schwester. Rebecca merkt schnell, daß etwas nicht mit ihrer Schwester stimmt. Von allen unbemerkt, kommt Alice (12) nach Hause und belauscht das Gespräch. Petra erzählt Rebecca, daß die Ärzte bei ihr einen Tumor hinter dem rechten Ohr entdeckt haben. Sie muß nächste Woche ins Krankenhaus, sich operieren lassen. Alice weiß noch nichts davon.

Hier wird deutlich, daß Rebecca ihre Schwester eigentlich trösten möchte, sie vielleicht einfach in den Arm nehmen möchte, ihre Hand streicheln möchte. Rebecca ringt mit ihrem Alter Ego, doch es gelingt ihr nicht, aus ihrem menschlichen Bunker auszubrechen.

Petra möchte, daß Rebecca sich um Alice kümmert. Alice soll bei Rebecca wohnen, solange sie im Krankenhaus ist. Rebecca ist von dieser Idee ganz und gar nicht begeistert. Sie hat überhaupt keine Beziehung zu ihrer Nichte, hat sich auch nie darum bemüht und nie besonders Interesse an der Tochter ihrer Schwester entwickelt. Gibt es keine andere Möglichkeit? Ist Alice nicht alt genug, um auf sich selber aufzupassen? Nein! Alice ist in einem schwierigen Alter und braucht eine Aufsichtsperson. Alice tritt ins Zimmer, umarmt ihre Mutter und gibt ihrer Tante zu verstehen, daß sie sie nicht braucht. Doch Alice' Mutter gibt sich unerbittlich, Alice soll zu Rebecca.

Rebecca fühlt sich sichtlich unwohl in ihrer Haut. Daß Alice alles mit angehört hat, ist ihr äußerst peinlich. Rebecca verspricht ihrer Schwester, sich um Alice zu kümmern. Es wird schon alles gutgehen. Doch wird es daß wirklich? Rebecca macht sich Sorgen. Bilder aus ihre Kindheit laufen vor ihrem inneren Auge ab. Sie hört die Stimme ihrer Mutter: Nimm dir ein Beispiel an deiner Schwester etc.

Rebecca sitzt in ihrer Stammkneipe und plaudert mit MAX (57), dem Wirt. Sie erzählt ihm von ihrer Schwester und von Alice. Rebecca erklärt Max, daß sie keine Lust hat auf ihre Nichte aufzupassen, ja, wenn sie ehrlich ist, dann ist ihr ihre Nichte Alice eigentlich egal. Ihre eigene Gefühlskälte beunruhigt Rebecca, bereitet ihr ein schlechtes Gewissen. Max glaubt, daß Rebecca nur Angst vor der Verantwortung hat und Angst davor, einen Menschen, für den sie starke Gefühle entwickelt, den sie liebt, zu verlieren. Rebecca hat sich ihr ganz persönliches Gefängnis aufgebaut und braucht dringend einen Fluchtplan.

Sebelius taucht auf, versucht sich bei Rebecca einzuschleimen. Vor einigen Monaten ist sie einmal mit Sebelius ausgegangen. Er wurde plötzlich aufdringlich, Rebecca hat ihn schnell und unmißverständlich in seine Schranken verwiesen. Doch seit jenen Abend herrscht zwischen ihnen diese Spannung. Sebelius' Ego hat Rebeccas Abfuhr wohl nicht ganz verkraftet. Er mag zwar ihr Vorgesetzter sein, doch Rebecca gibt ihm auch diesmal klipp und klar zu verstehen, daß er bei ihr nicht landen kann und daß sie ihn für ein Arschloch hält. Sebelius reagiert giftig, verschwindet.

Rebecca schaut aus dem Fenster. Auf der Straße sieht sie einen Mann, verkleidet als Weihnachtsmann. Die rote Farbe seines Kostüms ruft in ihr eine dunkle Erinnerung wach: Für eine Sekunde sieht sie das starre Gesicht eines Mädchens, der Mund bizarr mit Lippenstift verschmiert. Jenes Mädchen, das sie vor drei Jahren im Bunker gefunden hat. Rebecca war damals 12 Stunden mit der Leiche begraben.

Rebeccas Wohnung.

Rebecca schaltet lustlos ihren Rechner ein und klickt sich durch verschiedene Internet Sites. Sie beschließt, es auch mal mit den deutschen Universitäten zu versuchen. Sie stößt auf eine Homepage mit dem Titel: **Alice`s Adventure in Cyberland**. Scheinbar handelt es sich hier um ein Online-Spiel, das sich an Lewis Carrolls Geschichte "Alice im Wunderland" anlehnt. Doch diese Seiten scheinen plastischer, dreidimensionaler, als die üblichen HTML 4 programmierten Internetseiten. Rebecca klickt auf den Startbutton für das Spiel. Eine Feld erscheint, Rebecca wird aufgefordert, ihren Namen einzugeben.

Rebecca tippt ein Pseudonym ein.

Die einzelnen Spielstufen sind recht einfach, Rebecca muß ein paar simple Fragen beantworten. Die Bilder werden von Seite zur Seite immer bizarrer.

Plötzlich taucht ein Bild auf, das eine dunkle Villa zeigt. Ein riesiges Augenpaar schimmert halbtransparent durchs Gemäuer. Ein vielleicht zwölf Jahre altes blondes Mädchen steht vor dem Haus. *Dieses Mädchen hat eine gewisse Ähnlichkeit mit ihrer Nichte*. Es ist gekleidet, wie im vergangenen Jahrhundert. Ihr Mund ist zu einem geheimnisvollen, böartigen Lächeln verzerrt.

Darunter ist folgender Text zu lesen:

*Daß sie mich einst geliebt, laß  
Geheimnis immer sein.*

*Verrat es nie! Kein Mensch weiß das,  
nur du und ich allein.*

Rebecca ist von den Darstellungen gefangen. Sie blättert zur nächsten Seite um.

Das Haus erscheint weiter entfernt auf einem Hügel. Davor befindet sich ein dunkler, verschneiter Wald. Auf einer Lichtung liegt ein geköpftes Einhorn.

Untertitel:

*Wo Unschuld liegt auf weißem Grund,  
da halte lieber deinen Mund.*

Nächste Seite. Eine riesige, deformierte Taschenuhr. Das Zifferblatt ist in zwölf Monate eingeteilt. Der Zeiger steht auf Ende Dezember.

Untertitel:

*Still ist die Nacht,  
und stumm mein Schrei.  
Doch die Zeit steht still,  
wenn die Herzogin es will.*

Rebecca murmelt vor sich hin: "Die Herzogin...die Herzogin." Es scheint, als würde sie dieses Wort an etwas erinnern, doch an was?

Rebecca druckt die Bitmaps aus und speichert die Netadresse:

([http://www.uni\\_duesseldorf.de/gallery/alice](http://www.uni_duesseldorf.de/gallery/alice))

in einer Datei, die sie "Alice" nennt, ab.

Nacht. Die Stadt im weihnachtlichem Lichterglanz. Doch irgendwo an der Peripherie lauert das Böse: eine verfallene Villa. Jenes Gemäuer, das wir zuvor auf der Internetseite sahen. Ein schwaches Licht geistert durch die düsteren Mauern.

Rebecca hat eine Verabredung in einem Restaurant. Sie trifft sich mit MARCEL (38, Psychologe), sie hat ihn übers Internet kennengelernt, und dies ist ihre erstes Treffen. Marcel erweist sich zwar als attraktiver, angenehmer Gesprächspartner, doch leider ohne erotische Ausstrahlung.

Am Nachbartisch liest ein älterer Herr eine Boulevardzeitung. Rebecca sieht die Schlagzeile: Kinderleiche im Wald gefunden!

Rebecca erstarrt, hört Marcel nicht mehr zu, murmelt:

"Die Herzogin." Rebecca steht auf und reißt dem verdutzten Mann die Zeitung aus der Hand. Der Zeitungsartikel handelt von einem Leichenfund in Bayern. Der Vater des ermordeten Jungen wird verdächtigt...

Rebecca verabschiedet sich von Marcel.

Sebelius beobachtet Rebecca und Marcel.

Rebecca fährt zum LKA und sucht dort in einer anderen Abteilung ein befreundeter Kollegen auf: FRANK (31). Frank gehörte vor drei Jahren mit zur jener Suchmannschaft, der auch Rebecca angehörte. Rebecca will von ihm wissen, ob er sich noch daran erinnern kann, was auf dem Zettel stand, den man in der Tasche des ermordeten Mädchens fand. Frank erinnert sich genau:

*Zuerst der Richterspruch, dann die Meinung der Geschworenen. Unterschrift: Die Herzogin.*

Frank möchte von Rebecca wissen, ob sie deswegen immer noch Alpträume hat. Rebecca antwortet ihm, daß sie seit einem Jahr Ruhe hat, doch sie befürchtet, daß es wieder anfängt. Ihre Angst vor engen Räumen ist immer noch präsent. Frank erwähnt, daß der *Weihnachtsmörder* seit drei Jahren nicht mehr zugeschlagen hat. Und in acht Tagen ist Weihnachten, kommentiert Rebecca. Kriminalrat HARTMANN (45) erscheint, gibt sich schlechtgelaunt und ruft Frank in sein Büro.

**ER** träumt: Seine Schwester (Wir erkennen eine frappierende Ähnlichkeit mit dem Mädchen aus der Internetseite) sitzt auf einer Schaukel im Garten. Sie ist dreizehn Jahre und wunderschön. Das Sonnenlicht glitzert in ihrem langen blonden Haar. Sie lächelt ihn an. Doch plötzlich verzerrt sich ihr Gesicht zur einer schrecklichen Fratze...  
ER schreit, erwacht. Wir sehen nur seinen Schattenriß. ER schaltet seinen Computer ein, tippt in sein *Computer-Tagebuch* den Satz: *Sie ist wieder da...*

Rebecca und Alice bringen Petra ins Krankenhaus. Anschließend fährt Rebecca ihre Nichte zur Schule. Sie versucht Konversation zu machen, doch ihre Sätze klingen hölzern, unbeholfen. Alice meint, sie solle sich nicht unnötig bemühen.

Vor der Schule. Rebecca sagt Alice, daß sie sie nach der Schule abholt und anschließend fahren sie dann zu Rebeccas Wohnung. Alice zeigt wenig Begeisterung und steigt ohne Abschiedsgruß aus dem Wagen aus. Rebecca beobachtet, wie Alice von einem anderen Schüler (LEON) angerempelt wird. Die Aktion entpuppt sich allerdings als harmloses, unbeholfenes Gerangel.

Rebecca präsentiert Sebelius die Ausdrücke ihrer Internet-Seiten und erklärt ihrem Chef, daß sie glaubt, hier vielleicht einen Hinweis auf den *Weihnachtsmörder* gefunden zu haben. Der Server, über den diese Seiten ins Netz gelangen, gehört zur Uni Düsseldorf.  
Wir erfahren, daß der *Weihnachtsmörder*, wie ihn die Boulevardpresse nannte, drei Mädchen im Alter von 12 Jahren ermordet hat. Alle Mädchen hatten den Vornamen Alice und blondes Haar. Die Opfer wurden alle am Heiligen Abend ermordet. Der Mörder hat ihnen das Genick gebrochen. Die Leichen wurden alle im Großraum Köln gefunden. Der Fundort war nicht der Tatort. Allen Mädchen wurde der Mund auf groteske Art mit einem blutroten Lippenstift verschmiert. Alle Leichen hatten einen Zettel in der Tasche mit Sprüchen aus Lewis Caroll's Buch "Alice im Wunderland". Diese Sprüche waren immer unterschrieben mit: *die Herzogin*.

Die Mordserie brach vor drei Jahren ab. Von dem Mörder fehlt jeder Spur.

Rebecca, damals noch bei der Schutzpolizei, war diejenige, die die letzte Leiche fand.

Sebelius mimt den Überheblichen. Er hält alles für eine fixe Idee, spielt ihre Entdeckung runter, glaubt gar, daß der Weihnachtsmörder für Rebecca zur Obsession geworden ist. Im übrigen hat Sebelius für Rebecca eine andere Aufgabe, sie soll im Netz nach Softwarepiraten suchen. Rebecca ist sauer.

Rebecca beim Schießtraining. Wütend zielt sie mit ihrer Pistole auf einen Pappkameraden. Die Zielscheibe wird zum Schattenriß des Weihnachtsmörders. Rebecca ballert ihr gesamtes Magazin leer und füllt sich danach besser. Plötzlich wird ihr bewußt, wie spät es ist. Verdammt! Sie muß Alice abholen.

Rebecca fährt zur Schule, sie ist eine Stunde zu spät. Von Alice fehlt jede Spur. Rebecca ruft in der Wohnung ihrer Schwester an - niemand antwortet. Rebecca beschließt, zu sich nach Hause zu fahren.

Alice sitzt vor Rebeccas Wohnungstür und ist ziemlich sauer. Als Alice Rebeccas Wohnung betritt, ist sie zunächst entsetzt über die Unordnung. Rebecca hat ein Gästezimmer, daß sie aber eher als eine Art Abstellkammer benutzt. Eine Klappbett steht in den Zimmer. Alice ist über den engen mit Kartons verstellten Raum entrüstet, mault herum. Rebecca ist genervt. Und natürlich hat sie nicht ans Mittagessen gedacht. Der Kühlschrank ist leer. Rebecca geht einkaufen, während Alice in der Wohnung bleibt.

Rebeccas Computer ist eingeschaltet und Alice entdeckt jene Datei, die ihren Namen trägt. Neugierig klickt sie die Datei an und landet kurz darauf auf der Internetseite **Alice`s Adventure in Cyberland**.

Als sie aufgefordert wird, ihren Namen einzugeben, tippt sie ihren richtigen Namen ein. Plötzlich erscheint eine bisher unbekannte Seite. Ein weißer Hase fragt sie, über eine Sprechblase, nach ihrem Alter. Alice, amüsiert, tippt **12** Jahre ein. Eine weitere Seite erscheint, und eine andere *Carroll-Figur* fragt nach Alice` Haarfarbe. Blond. Eine weitere Figur fragt nach Alice` Adresse. Unbefangen gibt Alice ihre Anschrift ein und erwähnt auch, daß sie zur Zeit bei ihrer Tante wohnt. Eine Weile passiert nichts, dann wird der Bildschirm schwarz. Alice flucht, befürchtet, daß sie etwas kaputt gemacht hat und bootet den Rechner neu.

Rebecca kehrt just in dem Augenblick zurück, in dem der Bootvorgang abgeschlossen ist. Alice sagt ihrer Tante nichts von ihrer Spielerei am Computer.

Nacht. Alice schläft. Rebecca sitzt vor ihrem Rechner, und versucht sich in die *Alice-Seiten* einzuloggen. Doch sie bekommt keinen Zugriff...

Am nächsten Morgen. Alice rüttelt Rebecca wach: Sie braucht einen Schlüssel, muß zur Schule etc. Rebecca benötigt einige Minuten, um die Situation zu erfassen. Sie gibt ihrer Nichte einen Zweitschlüssel und will sie zur Schule fahren, doch Alice lehnt dankend ab, sie glaubt, bis Rebecca soweit ist, ist die Schule längst aus. Alice nimmt den Bus. Rebecca soll's recht sein, sie legt sich wieder hin.

### 6 Tage bis Weihnachten...

Rebecca sucht im LKA Kriminalrat Hartmann auf, Franks Chef und Leiter der Sonderkommission "Weihnachts-Mörder". Hartmann gibt sich arrogant. Er glaubt nicht, daß Rebeccas Internet-Seiten mit dem "Weihnachtsmörder" in Verbindung stehen. Er möchte aber wissen, wer die Seiten im Internet plaziert hat. Rebecca sagt Hartmann, daß die "Alice-Seiten" aus dem Netz verschwunden sind, sie aber aufgrund der Adresse weiß, von welchem Server sie ins Netz gelangten. Hartmann will wissen, was ihr Vorgesetzter, Sebelius, von der Sache hält. Rebecca druckst herum, sagt schließlich, daß ihr Chef nicht an ihre Theorie glaubt. Hartmann sagt dazu nichts, meint nur, sie solle wiederkommen, wenn sie etwas Konkretes hat. Enttäuschung.

Rebecca im Krankenhaus. Ihre Schwester wurde operiert. Der Arzt erklärt Rebecca, daß die Operation leider nicht ohne Komplikationen verlaufen ist. Der Tumor ist zwar *gutartig*, aber die Patientin ist nicht wieder aus der Narkose erwacht. Rebeccas Schwester liegt im Koma...

Rebecca fährt zur Schule, um Alice abzuholen. Während der Fahrt muß sie immer wieder an Szenen aus ihrer Kindheit denken, Szenen mit ihrer Schwester. Diese Erinnerungen nehmen sie dermaßen gefangen, daß sie eine grüne Ampel übersieht und den Verkehr blockiert. Ein wütender Autofahrer klopft an ihrem Seitenfenster. Rebecca schreckt aus ihren Erinnerungen auf und fährt bei Rot über die Kreuzung.

Sie parkt gegenüber der Schule. Alice kommt heraus. Jemand beobachtet sie, jemand, der Alice von nun an nicht mehr aus den Augen lassen wird.

Alice sieht ihre Tante, ist genervt von ihrem ach so besorgtem Getue. Sie macht einigen Mitschülern gegenüber eine entsprechende Bemerkung.

Verärgert rennt sie über die Straße und sieht den LKW nicht, der sich schnell nähert. Rebecca ist wie gelähmt.

In letzter Sekunde zieht ein Mann Alice von der Straße. ROBERT LIEVEN (40).

Rebecca rennt zu ihrer Nichte. Sie bedankt sich bei Lieven. Die beiden kommen kurz ins Gespräch, und es wird schnell deutlich, daß sich die beiden mehr als sympathisch finden. Leider gehen beide auseinander, ohne sich vorzustellen.

Rebecca erzählt ihrer Nichte, was im Krankenhaus passiert ist. Alice läßt sich ihren Kummer nicht anmerken, zieht eine Zigarette aus ihrer Tasche und zündet sie an. Rebecca ist leicht perplex, will protestieren und schweigt dann doch lieber. Rebecca fragt, ob sie ihre Nichte ins Krankenhaus fahren soll, doch Alice möchte ihre Mutter so nicht sehen. Alice möchte, daß Rebecca sie irgendwo in der Stadt absetzt, sie möchte allein sein. Rebecca sucht zwar nach Gegenargumenten, gibt aber schnell auf.

Rebecca fährt zur Düsseldorfer Universität, hier befindet sich der Server, über den die Alice-Seiten ins Netz gelangten. Als Rebecca sich als Kriminalbeamtin ausweist, begegnet man ihr mit einer gewissen Distanz. Rebecca kommt zu spät, ein unbekannter Virus hat alle Daten auf dem Server zerstört. Von den SYSTEMOPERATOREN kann sich niemand an die Alice-Seiten erinnern. Aber dies sei nicht weiter verwunderlich, schließlich befinden sich einige hundert verschiedene Homepages in ihrem System. Manche seien schon seit einigen Jahren im Rechner. Die Leute, die den Server betreuen, wechselten in den vergangenen Jahren ständig. Besondere Sicherheitsvorschriften gibt es nicht, im Prinzip könnte fast jeder, der sich auskennt, seine Homepage auf dem Uni-Server ablegen. Rebecca zeigt einigen Leuten ihre Screenshots der Alice-Seiten, ohne Ergebnis.

Sackgasse. Rebecca geht in die Cafeteria. Hier trifft sie auf Marcel, dem Psychologen, den sie über die Internetkontaktseite kennengelernt hat. Marcel unterrichtet einmal in der Woche an der Uni. Rebecca hatte Marcel versprochen, ihn anzurufen, es allerdings nie wirklich in Erwägung gezogen. Die Situation ist anfangs etwas peinlich, doch Marcel entkrampft die Begegnung, indem er zugibt, daß er nicht wirklich geglaubt hat, wieder von ihr zu hören. Er hat das schon zweimal erlebt. Die beiden geraten ins Plaudern. Rebecca zeigt dem Psychologen ihre Screenshots, ohne allerdings zu erwähnen, in welchem Zusammenhang diese Bilder stehen. Den Psychologen erinnern einige dieser Computergrafiken an Zeichnungen, wie sie häufig von sexuell mißbrauchten Kindern angefertigt werden, nur perfekter natürlich. Besonders die Seite mit dem geköpften Einhorn hat es ihm angetan: Er sieht das Einhorn hier ganz deutlich als Metapher für Unschuld und Reinheit, so wie man es aus der

Mythologie und Symbolistik her kennt. Die Darstellung eines geköpften Einhorns weist seiner Meinung nach deutlich daraufhin, daß diese Unschuld brutal zerstört wurde. Das Haus war vielleicht der tatsächliche Ort, an dem es geschah. Das Mädchen, das Opfer, nein, der Gesichtsausdruck des Mädchens paßt nicht zu einem Opfer. Aber wer weiß. Die Uhr erinnert an ein Gemälde von Dali. Die Lewis Carroll Analogie wird manchmal von Päderasten benutzt. Carroll selbst wurde sogar von einigen dummen Zeitgenossen verdächtigt. Marcel meint, daß er in einem Anfall simplen freudianischen Eifers sagen würde, daß die Person, die diese Bilder kreierte hat, als Kind sexuell mißbraucht wurde. Daß es in diesem Haus geschah, das in Wirklichkeit durchaus freundlich wirken kann, daß es wahrscheinlich im Dezember passierte und daß alles, was er sagt, nichts anderes als Spekulation sei. Marcel möchte wissen, wer diese Bilder gemacht hat. Rebecca sagt, daß es der "Weihnachtsmörder" war. Marcel erinnert sich an die Mordserie. Er will wissen, ob Rebecca sich sicher ist, und woher sie die Bilder hat. Rebecca sagt ihm, daß sie sich erst seit einer Minute sicher ist...

Nacht. Eine alte, ausgebrannte Villa (die Villa). ER kauert auf dem Boden. Die Dämonen seiner Kindheit quälen ihn. Er stöhnt. Seine tote Schwester erscheint in dem Gemäuer, ihre Lippen mit einem grellen Rot geschminkt. Flammen lodern plötzlich auf, verzerren sie...

Noch fünf Tage bis Weihnachten...

Alice kommt aus der Schule. Leon, ein Mitschüler von Alice, verhält sich ihr gegenüber mal wieder etwas rüpelhaft: In einem Anfall pubertärer Unbeholfenheit, stößt er Alice zu Boden.

ER beobachtet diesen Vorfall. ER folgt Leon auf dem Nachhauseweg.

Als Leon eine verkehrsreiche Straße überqueren will, baut sich plötzlich ein Schatten hinter ihm auf. Leon wird gegen ein herannahendes Auto gestoßen...

Rebecca im Krankenhaus. Ihrer Schwester geht es unverändert. Rebecca sitzt am Krankenbett ihrer komatösen Schwester und erzählt von ihren Sorgen, von Alice, entschuldigt sich quasi dafür, daß Alice ihre Mutter nicht in diesem Zustand sehen möchte, zeigt aber auch Verständnis für das Verhalten ihrer Nichte.

Der Arzt betritt das Zimmer. Rebecca will wissen, ob ihre Schwester sie hören kann. Der Arzt kann es nicht mit absoluter Bestimmtheit sagen; in manchen Fällen ja, in anderen nein.

Rebecca fährt zu Frank ins LKA. Sie zeigt ihrem Kollegen die Screenshots und erklärt ihm auch, daß sie auf eigene Verantwortung recherchiert und ihr Vorgesetzter sie nicht unterstützt. Rebecca glaubt, daß die Villa, die auf ihren Screenshots abgebildet ist, sich eventuell im Großraum Köln befindet. Sie fragt ihren Kollegen, ob er das Bild als offizielle Anfrage an alle umliegenden Polizeiwachen faxen könne. Frank verspricht zu helfen.

Im Treppenhaus stößt sie auf Sebelius, der natürlich wissen möchte, was Rebecca treibt. Antwort: Sie hat nur einen Freund besucht.

Rebecca bekommt einen Blumenstrauß mit einer Einladung zum Abendessen in ihre Wohnung geliefert. Unterschrieben mit *der Schutzengel ihrer Nichte*: Robert Lieven. Rebecca ist überrascht. Sie zögert, die Einladung anzunehmen. Beschließt aber, doch hinzugehen. Vielleicht bringt es sie ja auf andere Gedanken.

Rebecca trifft sich mit Robert Lieven. Lieven sagt ihr, daß er ihre Adresse von einem Freund erfahren hat, der bei der Kfz-Zulassungsstelle arbeitet. Lieven ist Geschäftsführer einer Immobiliengesellschaft. Die beiden verbringen einen vergnüglichen Abend miteinander. Und nur dem Zuschauer mögen die harmlosen Fragen nach Rebeccas Nichte verdächtig erscheinen...

Sebelius sitzt in seinem Wagen und beobachtet die beiden. Eifersucht spiegelt sich auf seinem Gesicht. Auf dem Beifahrersitz liegen Fotos von Rebecca. Es wird deutlich, daß Sebelius an einer Obsession leidet.

Als Rebecca um Mitternacht nach Hause kommt, muß sie feststellen, daß Alice nicht zu Hause ist. Scheiße! Rebecca ist wütend. Doch ihre Verärgerung verwandelt sich allmählich in Sorge.

Rebecca fährt zur Wohnung ihrer Schwester. Nichts. Rebecca fährt durch die Nacht, ruft immer wieder in ihrer Wohnung an. Plötzlich fällt ihr ein, das Alice von einem bestimmten Club gesprochen hat: dem Avalon.

Rebecca fährt zu dem Club. Sie entdeckt Alice auf der Tanzfläche. Alice ist stark geschminkt und sieht aus wie 18. Marcel ist auch in dem Club, er sieht Rebecca, die bemerkt ihn jedoch nicht, starrt nur entsetzt auf ihre Nichte. Alice' Lippen sind mit blutrotem Lippenstift bedeckt.

Visionen: Für ein, zwei Sekunde sieht sie das starre Gesicht des Mädchens, das sie vor drei Jahren im Bunker gefunden hat und dessen Mund bizarr mit Lippenstift verschmiert war.

Alice stark geschminkter Mund läßt Rebecca unkontrolliert handeln. Sie stürmt auf die Tanzfläche und zerrt ihr

Nichte mit. Rebecca greift ein Taschentuch und wischt den Lippenstift von Alice' Lippen. Alice wehrt sich. Rebecca fängt sich wieder. Entschuldigt sich. Ihre Überreaktion ist ihr peinlich. Marcel gesellt sich zu den beiden, fragt ob alles in Ordnung ist. Alice rennt raus, Rebecca entschuldigt sich bei Marcel und folgt ihrer Nichte.

Rebecca und Alice streiten auf dem Parkplatz vor dem Club. Rebecca erzählt ihrer Nichte, was vor drei Jahren passiert ist und warum sie gerade so übertreiben reagiert hat. Alice begreift. Rebecca wird klar, daß sie sich vielleicht doch mehr um ihre Nichte kümmern sollte. Jemand beobachtet die beiden...

Rebecca hat eine Nachricht von Frank auf ihrem Anrufbeantworter: ein Polizeirevier in einem Vorort hat sich auf das Fax gemeldet.

Noch vier Tage bis Weihnachten...

Rebecca fährt zu dem Polizeirevier. Ein KOLLEGE glaubt, die Villa auf dem Fax erkannt zu haben. Er gibt Rebecca die Adresse.

Rebecca fährt zu der alten Villa. Rebecca erkennt die Villa auf ihrem Screenshot. Das Haus ist vor vielen Jahren abgebrannt und steht abseits. Das nächste Gebäude ist mindestens 400 Meter entfernt. Rebecca geht zum nächsten Haus. Von einer Bewohnerin, Frau KRUPKE erfährt sie, das die Villa der Familie Kürten gehörte, von der allerdings niemand mehr am Leben sei. Tochter und Mutter seien bei dem Brand damals ums Leben gekommen. Der Sohn sei zwei Jahre später in Brasilien tödlich verunglückt. Wem das Gemäuer jetzt gehört, wisse sie nicht. Die Leute sagen, es spukt in dem Haus. Und auch sie hat dort schon zweimal nachts Lichter gesehen. Rebecca gibt der Kurpke ihre Karte, sie soll sie anrufen, wenn sie dort mal wieder Lichter sieht, egal um welche Uhrzeit. Frau Krupke meint, daß eine Dame ihr vielleicht weiterhelfen könnte, die hier früher mal gelebt hat und jetzt in einen Altersheim wohnt.

Rebecca betritt das baufällige Gebäude, sucht nach Spuren. Der Wind pfeift durch die Ritzen, läßt das Gerippe dieser alten Villa stöhnen. Rebecca ist unheimlich zumute, sie fragt sich, welches Geheimnis hier begraben liegt. Im Garten entdeckt sie die Statue eines Mädchens, überzogen von der Patina der Zeit. Doch irgendwas irritiert Rebecca. Der Mund. Der Mund der Statue ist mit relativ frischem Lippenstift bemalt. Rebecca hat eine Sofortbildkamera in ihrem Wagen. Sie macht einige Aufnahmen von dem Haus und von der Statue.

Sie kratzt auch den Lippenstift von der Plastik in einen Klarsichtbeutel.

Rebecca und Alice gehen durchs Krankenhaus. Jemand beobachtet sie, folgt ihnen...  
 Rebeccas Schwester geht es unverändert. Alice schweigt.  
 Auf dem Rückweg sagt Alice ihrer Tante, daß Leon, ein Mitschüler von ihr, einen Unfall hatte und hier im Krankenhaus liegt. Sie möchte ihn besuchen.  
 Rebecca und Alice besuchen den Jungen, der mit einem gebrochenen Bein im Krankenhaus liegt.  
 Leon freut sich über den Besuch seiner heimlichen Liebe.  
 Alice stellt ihre Tante vor.

Rebecca entdeckt ein Buch auf Leons Nachttisch: *Alice im Wunderland*. In einem beiliegenden Brief, ist folgendes zu lesen:

*Wie'n Tablett am Himmelszelt  
 fliegst du durch die weite Welt.  
 Tanze, tanze, tummle dich!  
 Doch stößt du meine Schwester  
 stoß ich dich!*

Unterschrift: *Die Herzogin*.

Rebecca ist verstört, will sofort wissen, woher er dieses Buch hat. Alice und Leon sind über die heftige Reaktion von Rebecca erschrocken.

Leon weiß nicht, woher dieses *blöde* Buch stammt, jemand hat es ihm geschickt. Rebecca leiht sich das Buch aus.

Rebecca bei Kriminalrat Hartmann, dem Leiter der Sonderkommission.

Sie berichtet, nein, besser gesagt, sie redet mit all ihrer Überzeugungskraft von ihren bisherigen Untersuchungsergebnissen. Rebecca ist sich nun endgültig sicher, daß sie auf der richtigen Spur sind.

Und was ist mit dem Buch? Wieso schickt eine unbekannte Person dem Jungen dieses Buch? Der Mörder tötet nur Mädchen. Der Junge paßt da nicht ins Schema, meint Hartmann. Rebecca kann sich auch nicht erklären, welche Rolle der Junge spielt. Das Labor soll das Buch und die Lippenstiftproben untersuchen. Sie schlägt vor, unverzüglich alle Leute zu überprüfen, die an der Uni arbeiten und dort in den letzten Jahren immatrikuliert waren oder sind. Vielleicht gibt es da einen Kürten. Hartmann möchte noch warten, wünscht sich konkretere Hinweise, bevor er den Amtsschimmel scheu macht. Rebecca erwidert, daß sie nur noch vier Tage bis Heilig Abend haben und überzeugt schließlich Hartmann mit all ihrer Kraft.

Alice sitzt mit Freundinnen in einem Fastfood-Restaurant. Er sitzt in ihrer Nähe...

Rebecca recherchiert im Grundbuchamt. Sie findet heraus, daß die Kürten Villa einer internationalen Immobiliengesellschaft in Köln gehört.

Rebecca fährt zu dieser Immobiliengesellschaft. Verdammt, das Büro der Gesellschaft befindet sich im zehnten Stock. Der Aufzug lockt, doch Rebecca geht sicherheitshalber zu Fuß. Außer Atem erreicht sie die Geschäftsräume der Immobilienfirma. Zu ihrer Überraschung muß sie feststellen, daß Robert Lieven der Geschäftsführer ist. Lieven kann ihr allerdings auch nicht weiterhelfen. Sie erfährt nur, daß die Firma das Grundstück vor ein paar Jahren von der Stadt erworben hat.

Es wird deutlich, daß die beiden sich noch einiges zu sagen haben. Lieven fragt Rebecca, ob sie mit ihm Silvester feiern möchte. Doch Rebecca will sich noch nicht festlegen, zur Zeit passiert einfach zuviel auf einmal.

Rebecca besucht die alte Dame im Altersheim.

Rebecca erfährt, daß die Tochter der Kürtens, die in dem Haus verbrannte, Alice hieß. Es wurde nie geklärt, ob es Brandstiftung oder ein Unfall war.

Die alte Frau kann sich noch gut an Alice erinnern, sie war ein sehr schönes Mädchen, aber irgendwie böse, verdorben. Es gab Gerüchte, daß es zwischen ihr und ihrem Bruder ein inzestiöses Verhältnis gab, aber das waren nur Gerüchte. Ihre Mutter war eine kalte, hartherzige Frau, deshalb ist ihr Mann damals wohl auch mit einer anderen durchgebrannt. Er nannte seine Frau immer die Herzogin. Über den Sohn weiß sie nicht viel zu sagen, ein ruhige, schüchterne Person von unscheinbarem Äußeren. Angeblich starb er bei einem Unfall vor vielen Jahren in Brasilien. Wieso angeblich, will Rebecca wissen. Nun, die alte Dame glaubt, ihn mal gesehen zu haben, vor drei Jahren, ist sich aber nicht sicher. Rebecca zeigt ihr die Bilder aus dem Internet. Auf einem erkennt die alte Frau Alice Kürten.

Rebeccas Wohnung. Sebelius überrascht Rebecca. Er hat von Rebeccas Alleingang erfahren und ist verärgert, füllt sich hintergangen, kann seine aggressiven Gefühle und seine Hormone nicht ganz unter Kontrolle halten. Es kommt zum Streit. Sebelius droht handgreiflich zu werden. Als Alice im Türrahmen erscheint gewinnt Sebelius langsam seine Fassung zurück. Wütend verläßt er die Wohnung. Wie es scheint, kam Alice im richtigen Augenblick. Alice und Rebecca nehmen sich fest in die Arme.

Alice und Rebecca im Kino. Das erste Mal, daß sie etwas gemeinsam unternehmen.

Er sitzt im dunklen Kinosaal hinter Alice. Seine Hand streichelt vorsichtig ihr Haar, ohne es dabei zu berühren.

Alice merkt, daß irgend etwas nicht stimmt. Sie dreht sich um, doch hinter ihr ist niemand. Er ist verschwunden.

Am nächsten Morgen. Rebecca bringt Alice zur Schule und trifft sich anschließend mit Marcel. Sie hat den Psychologen angerufen, weil sie mit ihm noch mal über die Internet-Seiten reden möchte, vielleicht sieht er ja etwas, daß sie übersieht. Als sie ihm die Bilder zum ersten Mal gezeigt hat, hatte sie das Gefühl, daß er ein starkes Gespür für die Geschichte entwickelt.

Die beiden sitzen in einem Café. Marcel betrachtet noch einmal Rebeccas Screenshots und versucht ein Psychogramm des Mörders zu erstellen.

Marcel kommt zu dem Schluß, daß die Veröffentlichung dieser Seiten vielleicht ein Versuch war, sich selbst zu heilen, zu befreien, eine Art Therapie. Marcel versucht den Täter zu beschreiben. Seine Beschreibung erinnert ein wenig an Robert Lieven.

Marcel und Rebecca trennen sich.

Ein Alptraum: Nacht. Rebecca befindet sich in der alten Villa. Ihre Schwester Petra liegt im Garten auf ihrem Krankenbett. Ihr Mund ist mit Lippenstift verschmiert. Plötzlich öffnet Petra ihre Augen, schreit: Alice! Rebecca erwacht aus ihrem Alptraum, denkt laut: " Er ist hinter Alice her, mein Gott!"

Rebecca weckt ihre Nichte. Sie will von Alice wissen, ob sie an ihrem Copmuter war. Alice erzählt ihr alles, auch daß Leon sie an dem Tag, als er den Unfall hatte, zu Boden gestoßen hat.

Rebecca ruft Hartmann zu Hause an, weckt ihn. Sie erklärt dem Kriminalrat , daß der "Weihnachtsmörder" hinter ihrer Nichte her ist.

Alice bekommt Polizeischutz, findet die ganze Sache aber irgendwie *nervig*. Rebecca sagt ihrer Nichte, daß sie die Wohnung nicht verlassen soll und wenn, dann nur mit einem Beamten an ihrer Seite. Zur Schule muß sie auch nicht. Die Ferien beginnen ohnehin in ein paar Tagen. Alice ist natürlich ganz und gar nicht erfreut, über diesen quasi Stubenarrest.

Robert Lieven ruft bei Rebecca an. Rebecca ist nicht da. Alice ist am Telefon und erzählt ihm von ihrer Situation....

Noch zwei Tage bis Weihnachten...

Rebecca, Hartmann und einige weitere Polizeibeamte bei einer Sondersitzung. Sebelius erscheint ebenfalls,

Hartmann hat ihn informiert. Spannungen. Sebelius ist die ganze Sache peinlich. Er bittet Rebecca um Entschuldigung. Akzeptiert.

Rebecca fügt in einem Vortrag die bisherigen Mosaikstücke zusammen: Rebecca glaubt, das Herbert Kürten noch lebt. Wahrscheinlich wurde er von seiner Schwester Alice als Kind sexuell mißbraucht. Und dies geschah vermutlich zum erstenmal am Heiligen Abend. Warum die Mordserie in den letzten Jahr unterbrochen wurde, weiß Rebecca nicht, aber da gibt es eine Menge Möglichkeiten: Krankheit, vielleicht hat er kein adäquates Opfer gefunden oder der Drang zu töten, tritt nur in bestimmten Konstellationen in Kraft. Man weiß inzwischen, das Herbert Kürten vor zehn Jahren in Brasilien ums Leben kam. Seine verkohlte Leiche wurde in den Slums von Rio gefunden. Die Polizei von Rio hat ihn anhand eines nur halb verbrannten Passes identifiziert. Da keine Angehörigen gefunden wurden, wurden die sterblichen Überreste in Rio beigesetzt. Kürten ist jetzt 40 Jahre alt. Und so wie es aussieht, lebt er mit gefälschten Papieren in Deutschland. An der Universität Düsseldorf nach einem Herbert Kürten zu suchen, dürfte also ziemlich aussichtslos sein. Ach ja, Kürten hat in Köln Mathematik und Psychologie studiert. In der kurzen Zeit konnten die Beamten allerdings niemanden finden, der sich an ihn erinnert. Wie er den Internetserver der Uni Düsseldorf manipulieren konnte, bleibt ein Rätsel.

Jemand will wissen, warum Kürten diese Seiten im Internet überhaupt plaziert hat?

Rebecca meint, daß es vielleicht der Versuch war, sich selbst zu heilen, zu befreien, eine Art Therapie.

Oder eine Falle für potentielle Opfer.

Ein Kollege stürzt herein: Rebeccas Nichte ist verschwunden...

Nacht. Krankenhaus. Alice am Krankenbett ihrer Mutter. Sie redet mit der Bewußtlosen. Alice erzählt ihrer Mutter, daß sie ihr *Kindermädchen* ausgetrickst hat. Als der Beamte auf die Toilette mußte, hat sie die Wohnung verlassen. Alice wollte unbedingt zur ihrer Mutter. Sie hält ihre Hand, weint.

Alice sagt ihrer Mutter, daß sie jetzt besser wieder nach Hause geht, sonst fangen noch alle an, sie zu suchen. Die Flure in der Klinik sind menschenleer. Alice wirkt verloren, verläuft sich in dem riesigen Gebäudekomplex. Die sterilen Gänge der Klinik nehmen eine bedrohliche Dimension an. Begleitet von einem düsteren Grollen, öffnet sich eine Fahrstuhltür, ein Schatten fällt heraus - Marcel, der Psychologe.

Rebecca ist verzweifelt, von ihrer Nichte fehlt jede Spur. Der Kollege, der Alice bewachen sollte, erwähnt,

daß Alice, bevor sie verschwand, von ihrer Mutter gesprochen hat.  
Rebecca ruft im Krankenhaus an, doch dort hat niemand Alice gesehen.

Rebecca fährt durch die Nacht...

Alice. Ihr Mund ist mit Klebeband überdeckt. Sie ist gefesselt, kauert in einem dunklen Raum. Furcht in ihren Augen...

Rebecca sieht auf der Straße ein blondes Mädchen, springt aus ihren Wagen, doch es ist nicht Alice...

Rebeccas Schwester im Krankenhaus. Ihre Hände fangen an zu zucken...

Alice. Der Umriß eines Mannes spiegelt sich auf Alice` Netzhaut...

Rebeccas Schwester im Krankenhaus. Ihre Zuckungen werden immer heftiger...

Rebecca versucht es im Averlon, doch der Club hat geschlossen.

Rebecca ist so in Gedanken versunken, daß sie eine Vorfahrt mißachtet und mit einem Mercedes zusammenstößt. Zum Glück nur Blechschaden. Doch der Fahrer es anderen Autos führt sich ziemlich wild auf. Rebecca gibt ihm ihre Karte, hat keine Zeit für diese Bagatelle. Doch der andere Fahrer will besteht darauf, die Polizei zu rufen, es interessiert ihn nicht, daß Rebecca selbst Kriminalbeamtin ist.

Rebeccas Hnady piept: Es ist Frau Krupke, jene Dame, die neben der Kürten Villa wohnt. Frau Krupke hat in der Ruine wieder ein Licht gesehen.

Rebecca ruft über ihr Handy die Zentrale an, sagt, daß sie zur alten Kürten Villa fährt. Den Mercedes-Fahrer läßt sie einfach stehen...

Rebeccas Schwester im Krankenhaus. Sie öffnet die Augen, krächzt den Namen ihrer Tochter...

Rebecca erreicht die Kürten Villa. Alles ruhig. Rebecca knipst die Taschenlampe an, entsichert ihre Pistole und betritt das Gemäuer. Sie kann nichts Auffälliges entdecken. Sie beschließt, wieder zurückzufahren. Da entdeckt sie eine Kellertür, die ihr bisher noch nicht aufgefallen ist. Ein düsteres Loch. Allein der Anblick löst bei Rebecca Schweißausbrüche aus. Ein Geräusch aus der Unterwelt. Nein, nur der Wind, versucht Rebecca sich einzureden. Verdammt, es war nicht der Wind! Rebecca flucht, will nicht warten, bis die Kollegen kommen.

Vorsichtig steigt sie die Treppe hinab in den düsteren Keller, folgt dem schwachen Strahl ihrer Taschenlampe. Eine niedrige Decke und enge, vom Ruß geschwärzte Gänge. Rebecca hat Probleme mit ihrer Atmung. Rebecca durchsucht den ganzen Keller, von Alice keine Spur. Rebecca will wieder nach oben. Enttäuscht schlägt sie gegen die Wand. Metall! Rebecca entdeckt eine Stahltür, die dermaßen verdreht ist, daß man sie nicht auf den ersten Blick erkennt.

Rebecca öffnet die Tür. Ein langer, schmaler Gang verschluckt den Lichtkegel ihrer Taschenlampe. Vorsichtig begibt sie sich in den Gang, der anscheinend zu einer alten Bunkeranlage gehört. Rebecca tastet sich langsam vorwärts. In ihrer Vorstellung beginnen die Mauern auf sie einzudrücken. Der Gang wird immer länger. Rebecca kämpft gegen ihre Klaustrophobie an. Ein Schaben. Ein Schatten. Rebecca erschreckt. Nichts. Wieder ein Schaben. Rebeccas Atemnot wird immer heftiger. Sie will umkehren. Da, ein Wimmern? Alice?! Rebecca zwingt sich, weiter zu gehen. Rebecca entdeckt schließlich ihre Nichte gefesselt und geknebelt in einem Nebenraum. Sie lebt. Rebecca befreit Alice. Nichts wie raus! Plötzlich erscheint eine dunkle Gestalt an der Tür. Rebecca überlegt nicht lange, sie schießt ihr gesamtes Magazin leer. Die dunkle Gestalt bricht zusammen und prallt gegen einen Pfeiler, reißt ihn nieder. Die Decke stürzt ein. Das gesamte Gemäuer bricht zusammen...

Eingeschlossen!

Staub. Rebecca kann sich bewegen; wie es scheint, hat sie sich nichts gebrochen. Alice?! Rebecca findet ihre Taschenlampe. Alice ist bewußtlos, hat eine Platzwunde am Kopf.

Der Staub legt sich langsam. Sein lebloser Körper liegt keine zwei Meter von Rebecca entfernt. Erst jetzt begreift sie so richtig, daß sie eingeschlossen sind. Rebecca hyperventiliert. Ihr Herz beginnt zu rasen. Sie müssen hier raus! Doch der Weg nach draußen führt nur über seinen leblosen Körper. Angst, Ekel, Rebecca zögert, kriecht schließlich auf den leblosen Körper ihres Feindes zu, ängstlich dreht sie ihn um, es ist Marcel, der Psychologe. Er ist, war Kürten. Sein Körper ist blutverschmiert. Rebecca schiebt den leblosen Körper ein wenig zur Seite und beginnt, Schutt zu entfernen. Rebecca hält inne, hat er sich bewegt?! Nein! Weiter! Da! Wieder dieses Gefühl. Ist Kürten wirklich tot? Er rührt sich nicht. Die Luft wird knapp. Weiter graben! Plötzlich packt jemand ihr Bein - Alice, sie ist aufgewacht. Gott sei Dank!

Rebecca und Alice werden schließlich von Rebeccas Kollegen befreit.

Heilig Abend

Krankenhaus. Rebecca und Alice am Krankenbett von Petra. Alice trägt einen Kopfverband, ähnlich wie ihre Mutter, die inzwischen aus dem Koma erwacht ist. Sie ist auf dem Weg der Besserung. Rebecca geht. Am Aufzug zögert sie, steig aber doch ein. Sie ruft Lieven an: Wie sieht's mit Silvester aus?

ENDE